

Stadtverwaltung Wuppertal
Ressort 302 – Ordnungsamt
z.Hd. Herrn Kieckbusch
Postfach
42269 Wuppertal

05.08.2011 T/DA

Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für freilaufende Katzen Gemeinsame große Anfrage der SPD- und CDU-Fraktionen

Sehr geehrter Herr Kieckbusch,

bereits in der Tierheimbeiratssitzung am 23.03.2011 haben wir darum gebeten, auch in Wuppertal eine ordnungsbehördliche Verordnung zur Kastrationspflicht zu erlassen. Dabei wiesen wir darauf hin, dass eine diesbezügliche Verordnung bereits seit 2008 in Paderborn unbeanstandet und mit gutem Erfolg praktiziert und in mehreren Städten ebenfalls in Erwägung gezogen wird. Die Verwaltung hielt dem entgegen, dass keine rechtliche Grundlage für eine solche Verordnung bestünde und man deshalb eine etwaige Entscheidung auf Landesebene abwarten wolle. Die Verwaltung wollte sich allerdings noch mit der Stadt Paderborn ins Benehmen setzen, um deren Vorgehensweise zu erfahren, was inzwischen auch geschehen ist. Über das Ergebnis sind wir im einzelnen nicht informiert. Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN hat am 27.10.2010 im Deutschen Bundestag den Antrag gestellt, eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht zu beschließen und auch ein SPD-Abgeordneter hat am 02.11.2010 in einer Kleinen Anfrage an die Landesregierung die Notwendigkeit einer solchen Verordnung deutlich gemacht. Der Deutsche Tierschutzbund e.V. hat einen Entwurf dafür der Bundesministerin Aigner bereits vor längerer Zeit zukommen lassen. Viele Organisationen und Tierschützer fordern aus vielerlei berechtigten Gründen diese Verordnung. Ich will es mir ersparen, noch einmal das Elend der Katzen oder die Situation der Tierheime zu schildern, sondern verweise auf unseren Artikel in Heft 44 (Seite 4 und 5) unseres Magazins „Tierschutz in Wuppertal“, wo Sie das Wesentliche nachlesen können. Auch die Seite 3 ist in anderer Hinsicht noch lesenswert. Ich möchte nur noch darauf hinweisen, dass wir im letzten und in diesem Jahr eine Katzenschwemme hatten, der wir nicht Herr wurden und die uns zwang, kostspielige Um- und Anbauten vorzunehmen. Jetzt sind wir „am Ende der Fahnenstange“, was Geld und Platzkapazität angeht und könnten auch mit allem guten Willen keine weiteren Tiere mehr annehmen. Neuer Platz wird kaum geschaffen, weil die Vermittlung der Katzen nur schleppend vorangeht.

Es ist also auch im Interesse der Stadt dringend erforderlich, hier zu einem Entschluss zu kommen, denn wenn wir keine Fundkatzen mehr aufnehmen können, hat sie ein Problem!

Mit freundlichen Grüßen
Tierschutzverein Wuppertal e.V.
Für Marlis Tempel

i.A. Deana Ausländer